

Gefährdungen durch Hantaviren

Gefahren für Mensch und Umwelt

Rötmäuse, Waldmäuse, weitere Mäusearten aber auch Ratten sind in der Lage das Hantavirus zu übertragen. Insbesondere Reinigungs- und Aufräumarbeiten an Orten, an denen diese Nager bzw. deren Ausscheidungen auftreten, sind nicht gezielte Tätigkeiten der Risikogruppe 3. Insbesondere der Kot und Urin der Tiere stellt bei Staub- und Aerosolbildung und deren Aufnahme über die Atmung einen wesentlichen Aufnahmepfad dar.



Gesundheitsgefahren

Das Hantavirus kann schwere Infektionskrankheiten auslösen, die mit hohem Fieber, Nierenversagen, Blutungskomplikationen und Lungenerkrankungen verbunden sein können

Aufnahmepfade

- Atemluft (Infektionserreger, Stäube, Aerosole).
- Haut, Schleimhaut (besonders bei Riss- und Schnittverletzungen oder vorgeschädigter Haut).
- Mund (Schmierinfektion).

Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln

Technische Schutzmaßnahmen

- Staubbildung vermeiden (ggf. leicht anfeuchten).



Organisatorische Schutzmaßnahmen

- Bei der Arbeit und verschmutzten Händen nicht Rauchen, Essen und Trinken.
- Vor Arbeitspausen Hände reinigen.
- Verschmutzte Arbeitskleidung reinigen.



Persönliche Schutzmaßnahmen

- Hautschutzmittel verwenden (Hautschutz, -reinigung, -pflege).
- Schutzhandschuhe (Nitril), Atemschutz (FFP 2) mit Dichtlippe und Ausatemventil.

Verhalten bei Unfällen, Erste Hilfe



Ersthelfer: Herr/Frau

Notruf: 112

- Bei Auftreten von Unwohlsein, ist der Vorgesetzte zu informieren und der Arzt zu konsultieren.

Datum _____

Unterschrift des Unternehmers _____

Es wird bestätigt, dass die Inhalte dieser Betriebsanweisung mit den betrieblichen Verhältnissen und Erkenntnissen der Gefährdungsbeurteilung übereinstimmen.